

Mentoring/Tutoring - Dokumentation

der Pilotphase im Sommersemester 2006 und im Wintersemester 2006/2007

Dr. Robert Fischer, Prof. Dr. Petra Döll und Prof. Dr. Robert Pütz



mentor:
tutoring
geographie frankfurt



September 2007

1 Einleitung: Idee und Motivation

Das Institut für Physische Geographie und das Institut für Humangeographie tragen gemeinsam den neuen Studiengang Bachelor (BA/BSc) Geographie, der im Wintersemester 2006/07 begonnen hat, sowie den Studiengang Lehramt für Erdkunde an Gymnasien (L3), der im Wintersemester 2005/06 neu modularisiert wurde. Zentraler und innovativer Bestandteil dieser beiden Studiengänge ist die Integration von Mentoring und Tutoring. Die Stärken dieses Programms bestehen zum einen in „Lehrendem Lernen“, d. h. Studenten entwickeln ihre Erfahrungen und ihr Wissen weiter, indem sie selbst als Lehrende fungieren. Zum anderen werden in diesem Programm gerade die kommunikativen und sozialen Kompetenzen geschult, die in traditionellen Lehrveranstaltungsformen nur unzureichend trainiert werden, jedoch für berufliche Arbeitssituationen von entscheidender Bedeutung sind.

Mentoring-Konzepte gibt es schon seit einiger Zeit, gerade auch in großen Unternehmen. Die Begriffe und Inhalte sind vielfältig. Für unseren speziellen Bedarf haben wir folgende Formen ausdifferenziert:

1. Im *Mentoring* wird das aktive Lernen in Kleingruppen gefördert: Zwei Mentoren aus dem 5. und 6. Semester betreuen eine Kleingruppe von fünf Studierenden im 1. und 2. Semester. Das Programm reicht von der Beratung zur Studienplanung bis zur vorlesungsbegleitenden Förderung von Schlüsselqualifikationen (Bibliotheksarbeit, Recherchieren, Präsentieren etc.).
2. Im *Tutoring* werden grundlegende Lehrveranstaltungen im 1. und 2. Semester unterstützt. Dies sind in erster Linie das Modul „Einführung in die Geographie“ (mit der Durchführung von zwei eintägigen Standardexkursionen in Frankfurt) und das Modul „Methoden der Geographie“ (mit Tutorien zu EDV-intensiven Veranstaltungen der Statistik und Kartographie)

Für alle Beteiligten handelt es sich beim Mentoring/Tutoring um eine Pflichtveranstaltung. Die Studierenden im 5. und 6. Semester beispielsweise erhalten für Ihre Leistung vier Kreditpunkte.

Das Konzept hat große inhaltliche Nähe mit dem Konzept des AStA „Studierende Lehren“.

Bei der Etablierung von Mentoring/Tutoring in den neuen Studiengängen der Geographie wurden zwei zentrale Herausforderungen bewältigt. Zum einen gab es bislang in der Geographie keine Mentoring/Tutoring-Konzepte, auf die zurückgegriffen werden konnte. Im Bereich des Mentoring wurde ein Konzept sowie ein detailliertes Programm für die Pflichtveranstaltung „Mentoring als Mentee I“ ausgearbeitet. Für den Bereich des Tutoring wurden zwei Standardexkursionen ausgearbeitet, sowie Tutoren exkursionsdidaktisch geschult. In beiden Bereichen wurden während der Pilotphase umfangreiche Schulungskonzepte und –unterlagen ausgearbeitet, die für die Fortsetzung des Programms genutzt werden können. Zum anderen musste Mentoring/Tutoring entsprechend den neuen Studienordnungen bereits ab dem ersten Jahr angeboten werden. Bis die ersten Bachelor-Studierenden das 5. Semester erreichen, fehlen hierfür aber die Tutoren. Diese müssen für vier Semester also aus dem Diplomstudiengang rekrutiert werden.

2 Projekt zur Implementierung des Mentoring/Tutoring in der Geographie

Zur erfolgreichen Etablierung von Mentoring/Tutoring wurde ein Projekt aufgelegt, das von der Universität aus Mitteln des Sonderprogramms Lehre finanziert wurde. Konzeption, Schulung sowie exemplarische Durchführung begannen bereits im Sommersemester 2006, damit das Mentoring/Tutoring mit dem Start des Bachelor im Wintersemester 2006/07 als er-probtes Programm zur Verfügung stand. Hierzu wurde die Veranstaltung „Einführung in die Geographie“ im Hinblick auf die ähnlich lautende Veranstaltung im zukünftigen Bachelor neu konzipiert, um eine enge inhaltliche und organisatorische Verzahnung der beiden Lehrveranstaltungen zu realisieren.

Für die Feinkonzeption des Mentoring-Programms, die Ausarbeitung von zwei Standardexkursionen und die Schulung von Mentoren/Tutoren wurde ein wissenschaftlicher Mitarbeiter für zehn Monate halbtags beschäftigt. Weiterhin wurden zwölf Studierende als Hilfskräfte bzw. per Werkvertrag beschäftigt, um bereits im Sommersemester 2006 als erste Mentoren und Tutoren mit der ersten Stufe der Pilotphase beginnen zu können. Vergütet wurde die Durchführung von Mentoring/Tutoring, nicht aber die Ausbildung der Mentoren und Tutoren. Über ihre Ausbildung und Arbeit haben die Mentoren und Tutoren ausführliche Zertifikate erhalten.

Das hier beschriebene Projekt dauerte von März 2006 bis Februar 2007 und umfasste folgende Arbeitsschritte:

1. Konzeption der Veranstaltung „Einführung in die Geographie“, Ausarbeitung des Mentoring/Tutoring-Konzepts (Antragsteller)
2. Ausarbeitung von zwei eintägigen Standardexkursionen „Stadtgeographie Frankfurt am Main“ und „Physische Geographie Rhein-Main“: Entwicklung Exkursionskonzept, Auswahl der Exkursionsstandorte, Erarbeitung von Exkursionsunterlagen (Karten, Graphiken), Ausarbeitung von Präsentationen (wiss. Mitarbeiter)
3. Schulung von vier Tutoren und Durchführung der beiden eintägigen Standardexkursionen (für ca. 150 Teilnehmer der Veranstaltung „Einführung in die Geographie“, Gruppengröße 15 Studierende, Leitung durch jeweils zwei Tutorinnen) (2/06-3/06: wiss. Mitarbeiter mit Tutoren)
4. Evaluierung der Standardexkursionen (Konzept, Schulung, Durchführung) und Überarbeitung (wiss. Mitarbeiter)
5. Feinplanung des Mentoring-Konzepts, Vorbereitung der Schulung (1/06-4/06)
6. Schulung von vier Mentoren und exemplarische Durchführung des Mentoring (mit 20 Studierenden des 2. Semesters) (Sommersemester 2006: wiss. Mitarbeiter mit Mentoren)
7. Evaluierung des Mentoring (Konzept, Schulung, Durchführung) und Überarbeitung (wiss. Mitarbeiter)

8. Gesamtevaluation, Erstellung des endgültigen Konzepts und Erarbeitung der Umsetzungsstrategie
(Antragsteller, wiss. Mitarbeiter)

Das Projekt hat die Voraussetzungen für die Implementierung von Mentoring/Tutoring in beiden neuen Studiengängen geschaffen und ist daher langfristig wirksam. Das Projekt bewegte sich finanziell in einer Größenordnung von 40.000 EUR (siehe Anhang A).

3 Form und Struktur des Mentoring und Tutoring

Wie eingangs schon beschrieben, wurden in diesem Projekt zwei Ausprägungen der Mentoring-Idee entwickelt und erprobt. In unserem *Mentoring* betreuen zwei fortgeschrittene Studierende als Mentoren eine Gruppe von ca. fünf Studienanfängern als Mentees. Es handelt sich um feste Gruppen, die sich während des ersten Semesters alle 14 Tage für eine Doppelstunde treffen. Für jede Stunde bereiten die beiden Mentoren ein bestimmtes Thema in ihrem Seminar „Mentoring als Mentor I“ vor. Die Themen folgen einem Programm, das von den Dozenten vorgegeben wird.

M 1	Campus-Führung
M 2	Studienorganisation
M 3	Persönliche Studien- und Berufsziele
M 4	Literaturrecherche
M 5	Lerntechniken und Zeitmanagement
M 6	Zitieren
M 7	Umgang mit Daten
	Forschungsbesuch bei einem/r Professor/in

Die Mentoren erhalten aus dem Seminar jeweils grundlegendes Material bzw. einen „Stundenentwurf“ zum Thema, den sie mit eigener Vorbereitung und Engagement ausgestalten, indem sie z. B. passende Übungen vorbereiten. Die Aufgabe der Mentoren besteht zum einen darin, eigenes Erfahrungswissen strukturiert weiterzugeben, zum anderen darin, auch Themen gemeinsam mit den Mentees zu besprechen, bei denen sie selbst eher Lernende sind. Auf diese Weise profitieren auch die Mentoren von einem Wissenszuwachs durch ihre Arbeit. Die Themenauswahl trägt dieser Unterscheidung Rechnung, es werden Fragen behandelt, die die Mentoren fast nur aus eigener Erfahrung vermitteln können, andere Themen müssen sie sich selbst auch noch erschließen.

Wie schon erwähnt, sollen im *Tutoring* grundlegende Lehrveranstaltungen im ersten und zweiten Semester unterstützt werden. Einen Anfang stellt die Leitung von Exkursionen (Seminartagen vor Ort) dar, an denen Erstsemester im Rahmen der Lehrveranstaltung „Geographien der Metropolregion Rhein-Main“ teilnehmen.

Tagesexkursion Humangeographie	„Phasen der Stadtentwicklung am Beispiel Frankfurt am Main“
Tagesexkursion Physische Geographie	„Landschaftsgeschichte und Landnutzung im Vordertaunus am Beispiel Lorsbachtal“

Dabei werden die Tutoren während des Semesters auf ihre Aufgabe als Exkursionsleiter vorbereitet; dazu gehören exkursionsdidaktische Themen, organisatorische Fragen sowie eine intensive inhaltliche bzw. fachliche Erarbeitung des Exkursionstags. Ziel der beiden Exkursionen war es, die im Seminar vermittelten fachlichen Inhalte vor Ort mit reeller Anschauung zu unterlegen und Bezüge zwischen abstrakter Theorie und konkreten Beispielen herzustellen. Dem Mentoring und dem Tutoring gemeinsam ist die zu Grunde liegende Idee des Lehrenden Lernens, d. h. ältere Studierende lernen und qualifizieren sich, indem sie Studienanfänger betreuen.

4 Implementierung in drei Stufen

Das neue Programm wird in drei Stufen eingeführt (vgl. Abb.), die sich vom Sommersemester 2006 bis zum Wintersemester 2008/2009 erstrecken. Dieser Übergangszeitraum ergibt sich aus der Tatsache, dass erst dann Studierende aus dem neuen Bachelor-Studiengang das dritte Studienjahr erreicht haben werden, in dem die Pflichtveranstaltung „Mentoring als Mentor I“ (Modul B 9) vorgesehen ist. Die Übergangszeit gliedert sich in die Stufen I und II, die Stufe III beschreibt das angestrebte Ziel.

Bis dahin werden Studierende aus den alten Studiengängen als Mentoren und Tutoren ausgebildet und eingesetzt. In der Pilotphase (Stufe I) wurden diese als studentische Hilfskräfte beschäftigt, danach (Stufe II) wurde ein entsprechendes Seminar „Mentoring/Tutoring“ angeboten, in dem die Teilnehmer Studienleistungen erbringen konnten, die als Pflicht bzw. Wahlpflicht-Leistungen anerkannt werden. Die folgende Darstellung zeigt die sich so ergebenden drei Stufen anhand der Studierenden im neuen Bachelor-Studiengang. Für den neuen modularisierten Lehramtsstudiengang L3 gilt die Abfolge entsprechend.

Inhaltlich gliedert sich das neue Programm in die beiden Zweige Mentoring und Tutoring, die in Abb. 1 auf jeder Stufe nebeneinander dargestellt sind. Während Mentoring mit der Pflichtveranstaltung „Mentoring als Mentee I“ fest im Programm der neuen Studienordnung verankert ist, sind beim Tutoring verschiedene flexible Formen denkbar. Bei der Einführung des Programms bzw. während des Berichtszeitraums wurden obligatorische Seminartage vor Ort (= Tagesexkursionen) von studentischen Tutoren vorbereitet und geleitet. In Zukunft werden noch andere Formen hinzukommen (vgl. Abschnitt „Ausblick“).

Sem.	BA BSc	Stufe I (Pilotphase)	Stufe II	Stufe III
WS 05/06				
SS 06		Mentoring für 20 Mentees (Dipl./L3)	Tutoring (2 Exkursionen für 2. Sem. Dipl./L3)	
		Hiwi- bzw. Werkverträge für Dipl./L3 als Mentoren/Tutoren		
WS 06/07	1		B „Mentoring als Mentee I“	1 Tutoring (2 Exkursionen in B 1)
			Seminar „M/T“ für Dipl./L3 als Mentoren/Tutoren	
SS 07				
WS 07/08	1		B „Mentoring als Mentee I“	1 Tutoring (2 Exkursionen in B 1)
			Seminar „M/T“ für Dipl./L3 als Mentoren/Tutoren	
SS 08				
WS 08/09	1			B „Mentoring als Mentee I“
	5			1 Tutoring (2 Exkursionen in B 1)
				B „Mentoring als Mentor I“ 9
SS 09				
WS 09/10	1			B „Mentoring als Mentee I“
	5,6			1 Tutoring (2 Exkursionen in B 1)
				B „Mentoring als Mentor I“ 9

Abb. 1 Stufenweise Implementierung von Mentoring/Tutoring

4.1 Pilotphase im Sommersemester

Wie in Abb. 1 dargestellt, fand im Sommersemester 2006 eine Pilotphase statt, in der Mentoren und Tutoren per Werkvertrag bzw. als studentische Hilfskräfte beschäftigt wurden. Dazu konnten ca. 28 fortgeschrittene L3- und Diplom-Studierende motiviert werden. Im Zweig Tutoring wurden acht Tutoren als Exkursionsleiter geschult, die ihrerseits zwei eintägige Exkursionen vorbereitet und mehrfach geleitet haben. Teilnehmer waren die Studienanfänger (L3 und Diplom) aus dem Wintersemester 2005/2006, die die beiden Exkursionen als verbindlichen Bestandteil der Veranstaltung „Einführung in die Geographie“ absolviert haben. Im Bereich Mentoring nahm noch kein ganzer Studienjahrgang teil, es wurden lediglich 20 freiwillige Mentees eingeladen, am Mentoring teilzunehmen. Dazu wurden vier Mentoren geschult, die als Zweier-Teams je zwei Kleingruppen (je fünf Mentees) betreut haben.

Die Pilotphase kann in zweifacher Hinsicht als Erfolg gewertet werden: Das Konzept Mentoring/Tutoring hat sich in einem ersten „Roll-Out“ bewährt. Weiterhin wurden wichtige Erfahrungen gesammelt, die zur Optimierung der zweiten Stufe unmittelbar verwendet werden konnten. Dies betrifft einzelne Elemente des Programms sowie die umfangreichen Unterlagen und Materialien, die für die weitere Arbeit ergänzt und verbessert werden konnten.

4.2 Implementierung im Wintersemester

Im Wintersemester wurde Mentoring/Tutoring erstmals für einen ganzen neuen Studienjahrgang eingeführt. Aus dem ersten Semester haben 104 Erstsemester aus den Studiengängen Bachelor und L3 Geographie in 18 Kleingruppen die Pflichtveranstaltung „Mentoring als Mentee I“ besucht und dafür 2 CP (Leistungspunkte) erworben. Für die Teilnehmer des Moduls „Einführung in die Geographie“ wurden zwei obligatorische Seminartage vor Ort von studentischen Tutoren geleitet. An insgesamt 18 Exkursionen haben 250 Studierende teilgenommen. Inhaltlich richteten sich die beiden Tage an der Lehrveranstaltung „Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main“ (siehe Modul B1) aus.

Die 28 Mentoren und Tutoren aus den Studiengängen Diplom und L3 wurden in zwei parallelen Seminaren (Döll, Fischer) bzw. drei Arbeitsgruppen auf ihre Aufgaben vorbereitet, geschult und begleitet. Diese Seminare konnten in den Studiengängen Diplom und L3 angerechnet werden.

Bei der ersten flächendeckenden Implementierung flossen bereits Erfahrungen und Ergebnisse der systematischen Evaluation aus der Pilotphase im Sommersemester 2006 ein.

Der durch dieses Projekt finanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter übernahm die Konzeption und Vorbereitung des Seminars „Mentoring/Tutoring als Mentor I“ erstmals unter Standardbedingungen. Dabei wurde auf eine enge Abstimmung mit der parallel laufenden Lehrveranstaltung „Einführung in die Geographie“ Wert gelegt. Zudem organisierte er die Durchführung des Mentorings und der

tutorengeliteten Seminartage vor Ort. Dabei erwiesen sich gerade die organisatorischen Aufgaben wie Anmeldungen, Gruppeneinteilung usw. als besonders arbeitsaufwändig. Der Projektmitarbeiter koordinierte die Interaktion der studentischen Mentees und Mentoren sowie die Vorbereitung der Tutoren. Dazu wurden unter WebCT zwei Online-Plattformen eingerichtet, um entsprechende Ressourcen für alle Beteiligten verfügbar zu machen. Dabei wurden vorhandene Materialien, unter anderem aus dem Vorläuferprojekt verarbeitet und für die Standardbedingungen (d.h. für die Situation mit neuer Bachelor/L3-Studienordnung) angepasst. Die Pflege der Online-Angebote war darüber hinaus bereits ein wichtiger Beitrag zur Dokumentation; alle WebCT-Kurse können für die weitere Fortsetzung kopiert und fortgeschrieben werden. Zur Erfolgskontrolle gehörte eine umfangreiche Evaluation, die in Form von schriftlichen und mündlichen Feedback-Befragungen aller Beteiligten, die am Ende des Semesters stattfand.

Das Projekt hat die Voraussetzungen für die Implementierung von Mentoring/Tutoring im Bachelor- und im L3-Studiengang Geographie geschaffen und ist daher sehr langfristig wirksam. Durch die Erarbeitung und Dokumentation von Schulungsmaterialien ist die Durchführung künftig unabhängig von den durchführenden Dozenten. So können die neu gestalteten Programme leicht auch anderen Fachbereichen der Universität zur Verfügung gestellt werden.

Rückblickend kann festgehalten werden, dass das in den Bachelor und L3-Studienordnungen Geographie festgeschriebene Mentoring/Tutoring ohne das hier beschriebene Projekt nicht hätte etabliert werden können, vor allem aus zwei schon ausführlich erläuterten Gründen nicht: Zum einen stehen in den ersten vier Semestern der neuen Studiengänge noch keine Studierenden zur Verfügung, die im Rahmen einer Pflichtveranstaltung als Mentor bzw. Tutor tätig werden. Zum anderen waren vor Beginn des Projekts noch keine Erfahrungen und Ressourcen vorhanden, auf die die Institute hätten zurückgreifen können.

4.3 Ausblick auf die weitere Implementierung

Im Wintersemester 2007/08 wird Mentoring/Tutoring bereits zum dritten Mal durchgeführt, entsprechend dem dreistufigen Plan (vgl. Abb. 1) in gleicher Weise wie im Wintersemester 2006/2007. Außerdem steht im Arbeitsbereich *Mentoring* die Gestaltung der Folgeveranstaltung „Mentoring als Mentee II“ an. Im Bereich *Tutoring*, das während des Berichtszeitraums nur in Form von Exkursionsleitung erprobt wurde, steht eine Erweiterung bevor: Wie schon erwähnt, sind in Zukunft noch weitere Formen vorgesehen, nämlich von studentischen Tutoren geleitete Übungen (Repetitorien) zu bestimmten Pflichtveranstaltungen, z. B. aus der Statistik oder GIS sowie Einführungskurse zu grundlegenden EDV-Kenntnissen, die erfahrungsgemäß bei Studienanfängern nicht gleichmäßig vorausgesetzt werden können. Dies betrifft neben dem Modul „Einführung in die

Geographie“ auch das Modul „Methoden der Geographie“ (mit Tutorien zu EDV-intensiven Veranstaltungen der Statistik und Kartographie)

Mit dieser Vergrößerung des Anwendungsspektrums wird zum einen das Betreuungsangebot für die jüngeren Semester noch weiter verbessert, zum anderen fällt es damit leicht, auf der dritten Stufe der Implementierung allen Teilnehmern der Pflichtveranstaltung „Mentoring als Mentor I“ eine Aufgabe als Mentor oder Tutor geben zu können.

5 Evaluation

Ein wichtiger Teil des Mentoring/Tutoring-Projekts war die systematische Feed-Back-Befragung aller Beteiligten. Dazu wurden zum einen Fragebögen verwendet, die aus geschlossenen Fragen zur Bewertung der jeweiligen einzelnen Programmpunkte bestanden sowie aus offenen Fragen zur positiven und negativen Kritik bzw. zum Verbesserungsbedarf.

Ergänzend dazu wurden mit den Mentoren und Tutoren am Ende des Semesters eine intensive Gruppendiskussionen geführt, um individuelle Eindrücke und Erfahrungen auszutauschen.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass die Mentoren nach dem Seminar positive eigene Erfahrungen hervorheben, insbesondere die Wiederholung von altem sowie die Aneignung von neuem Wissen sowie die Erfahrungen im Leiten von Gruppen. Verbesserungsbedarf wurde in der Abstimmung mit der korrespondierenden Lehrveranstaltung (Einführungsmodul B1) gesehen.

Die Mentees vergaben die Bestnoten „gut“ bis „sehr gut“ an die Mentoren, d.h. an deren Engagement, Vorbereitung und Qualifikation. Die Inhalte und das Programm insgesamt wurden tendenziell gut bewertet. Bemerkenswert war das Ergebnis, dass sich die Mentees eher unter- als überfordert fühlten. Positiv wurden aus dem Programm besonders der Forschungsbesuch und die praktische Zitierübung hervorgehoben. Eher negativ schnitten die Aufgabe des Mentee-Portfolios sowie die Themen Studien-/Berufsziele und Zeitmanagement ab, kritisiert wurde ferner der Zeitpunkt einer umfangreicheren Aufgabe sowie die suboptimale Abstimmung mit der Vorlesung (Einführungsmodul B1). Als Wünsche zur Programmgestaltung wurden mehrfach Übungen zum Präsentieren und Referat schreiben geäußert. Abgesehen von diesen leicht regulierbaren Versäumnissen und Fehlern ist erfreulich, dass das Konzept von den Mentees insgesamt sehr positiv aufgenommen wurde, was auch die folgenden Zitate aus drei verschiedenen Fragebögen belegen.

- *„Die beiden Mentoren waren sehr nett, aufgeschlossen und äußerst kompetent!! Dickes LOB“*
- *„Die Mentoren waren sehr freundlich und hilfsbereit!! Die meisten Sitzungen haben Spaß gemacht und waren informativ.“*

- *„Es war sehr gut Kontakt mit Studenten aus höheren Semestern zu haben. So konnte man sich informieren und deren Erfahrungen mitgeteilt bekommen.“*

Auch die Tutoren sind überwiegend zufrieden mit der Veranstaltung, sowohl mit der gemeinsamen Vorbereitung, als auch mit dem Aufbau und Inhalt der Exkursion. Einzelne Tutoren hoben ebenfalls den großen persönlichen Lerneffekt hervor, und zwar sowohl in fachlicher als auch in didaktischer Hinsicht.

Auch die Exkursionsteilnehmer beurteilen die Leistungen der Tutoren ((Engagement, Vorbereitung, Qualifikation) im Vergleich zu allen anderen Fragen am besten („gut“ bis „sehr gut“).

Ebenso wurden die Inhalte und das Programm der Exkursionen insgesamt gut bewertet. Eher positiv wurden der Zusammenhang zum Einführungsmodul (B1), die Überschaubarkeit des Themas sowie die Anschaulichkeit hervorgehoben. Häufigster Kritikpunkt war der Zeitpunkt der Exkursionen.

Die überwiegend gute Resonanz bringen zwei Exkursionsteilnehmer folgendermaßen zum Ausdruck:

- *„Die Studenten waren auf ihre Aufgabe sehr gut vorbereitet, erläuterten sachkundig und verständlich die Thematiken, bezogen die anwesenden Studenten ein, fragten das vermittelte Wissen aus den VL umfangreich ab. Die eingesetzten Anschauungsmittel verdeutlichten die Erklärungen sinnvoll. Es war ein sehr interessanter Tag, an den ich mich gern erinnern werde. Für meine spätere Lehrtätigkeit konnte ich viele Anregungen mitnehmen. Dank an die beiden Studenten für ihre engagierte und anspruchsvolle Arbeit!“*
- *„Es war eine super Exkursion! Die beste, die ich bis jetzt gemacht habe (ich habe jetzt alle benötigten für L1). Es war sehr informativ, praktisch und gut durchdacht. Super!“*

Gerade die Tatsache, dass die studentischen Teilnehmer die Mentoren bzw. Tutoren am besten bewerten, kann als überzeugender Beleg für den Erfolg der Grundidee des Mentoring/Tutoring gewertet werden. Aus den kritischen Bewertungen können für die Fortsetzung des Programms wichtige Ansätze zum Nachsteuern und Optimieren gewonnen werden.

6 Ergebnissicherung

Die zentrale Aufgabe des hier dargestellten Projekts war es, einen Grundstein zu legen, auf dem in den zukünftigen Semestern gebaut werden kann. Dazu leistet die Ergebnissicherung in Form von umfangreichen Kursmaterialien (Tab. 1), die in Zukunft weiter verwendet werden können.

Tab. 1: Erarbeitete Kursmaterialien

Arbeitsbereich	Ressource	Format
Mentoring	Online-Arbeitsplattform „Mentoring/Tutoring für Mentoren/Tutoren“ mit jeweils einem Arbeitsdokument (M1-M8) pro Termin sowie weiteren Arbeitsunterlagen (gestaltet von DozentInnen)	online, WebCT-Kurs
	Online-Arbeitsplattform „Mentoring als Mentee I“ (gestaltet von MentorInnen)	online, WebCT-Kurs
	Seminarorganisation (Anmeldung, Gruppeneinteilung)	digital, „Dozenten-CD“
	Programm für Mentoren-Seminar- S1-8	digital, „Dozenten-CD“
	Programm für Mentee-Sitzungen M1-8	digital, „Dozenten-CD“
	Feed-Back-Befragung für Mentoren und Mentees	digital, „Dozenten-CD“ (Fragebogen, Daten der bisherigen Ergebnisse im Format SPSS)
Tutoring	Reader Exkursionsdidaktik	digital, „Dozenten-CD“
	Exkursionsleitfaden für die Tagesexkursionen Humangeographie und Physische Geographie	digital, „Dozenten-CD“
	Exkursionsmappen für die Tagesexkursionen Humangeographie und Physische Geographie	z. T. digital, 10 Mappen für Abbildungen (DIN A3)
	Feed-Back-Befragung für Tutoren und Exkursionsteilnehmer	digital, „Dozenten-CD“ (Fragebogen, Daten der bisherigen Ergebnisse im Format SPSS)

In den ersten beiden Runden von Mentoring/Tutoring wurden diese Unterlagen kontinuierlich ergänzt und überarbeitet. Für die anstehende nächste Durchführung steht somit bereits ausdifferenziertes Arbeitsmaterial zur Verfügung, bis auf die Exkursionsmappen in digitaler Fassung. Auf diese Weise wird auch das Wissensmanagement innerhalb der beiden geographischen Institute erleichtert. Das Erfahrungswissen zu Mentoring/Tutoring bleibt nicht auf einzelne Insider unter den DozentInnen beschränkt, sondern kann leicht weitergegeben werden.

Des weiteren wurde von Dr. Fischer und Prof. Dr. Döll im Mai 2007 ein Informationsveranstaltung für die Lehrenden in der Geographie veranstaltet, bei der über das Mentoring/Tutoring und die Erfahrungen im Projekt berichtet und diskutiert wurde.

Anhang

- 1 Finanzielle Mittel
- 2 DozentInnenanleitungen (zwei Beispiele) aus dem Mentoring-Programm
- 3 Zwei Fragebögen zur Evaluation (Feedback)
- 4 Evaluation - ausführlicher Ergebnisbericht
- 5 Modulbeschreibung B1: Einführung in die Geographie (10 CP)
- 6 Modulbeschreibung BA9: Mentoring/Tutoring (6 CP)


Anhang 1 Finanzielle Mittel

Zusammenstellung der Ein- und Ausgaben

	Haben	Soll
09.05.2006 Projektmittel	+ 28.000,00 EUR	
02.06.2006 Projektmittel	+ 10.000,00 EUR	
27.10.2006 Mittel f. LA_VP-Schr. V. 25.10.06	+ 1.000,00 EUR	
Pilotphase: Werkverträge (Mentoren)		- 5.120,00 EUR
Pilotphase: Stud. Hilfskräfte (Tutoren)		- 4.686,92 EUR
BATIIa/a-Stelle (Wiss. Mitarbeiter)		- 29.977,30 EUR
Summen	+ 39.000,00 EUR	- 39.784,22 EUR
Saldo		- 784,22 EUR

Anhang 2: DozentInnenanleitungen (zwei Beispiele) aus dem Mentoring-Programm

DozentInnenanleitungen zu den vorbereitenden Seminar-Sitzungen S 4 und S 6

Wintersemester 2006/07 Döll / Fischer: Seminar „Mentoring/Tutoring“		S 4	
Vorbereitung für Dozenten: Sitzung S 4 am 30.11.06			
Zeit (min)	Inhalt	Ressourcen	
15	Feed-Back <ul style="list-style-type: none"> • Letzte Sitzung M3: Persönliche Studien- (und Berufs-) Ziele • Feed-Back Portfolio und Forschungsbesuch 		
70	Vorbereitung der nächsten Mentee-Sitzung (M4): <ul style="list-style-type: none"> • Recherchieren von Daten und Literatur in Bibliotheken und WWW • Zuhören in Lehrveranstaltungen Ablauf <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Erfahrungen sammeln (insbes. Schwierigkeiten) • Strukturieren, ggf. Input (Fischer/Döll) • Anwendung / Übertragen auf die Mentee-Sitzung • Hinweise zur Vorbereitung von Material • Hausaufgabe aus der Vorlesung/Übung mit den Mentoren/innen besprechen (Vorlagen von Berndt) 	Reader „Wiss. Arbeiten“, Teil 1	
5	Hausaufgabe Mentorinnen und Mentoren: <ul style="list-style-type: none"> • für M 4: Individuelle Vorbereitung der nächsten Mentee-Sitzung • für M 4: Hausaufgaben aus der Vorlesung/Übung sichten • für S 5: Erfahrungen mit Lese- und Lerntechniken, Zeitmanagement reflektieren (Vorbereitung für M 5) 		
	Organisatorisches: Online-Zugang in der Mentee-Sitzung Für Mittwoch, 06. und Donnerstag 07.12. sind der PC-Raum Humangeographie und der CIP-Pool Senckenberganlage für die Mentee-Sitzungen reserviert. Mentoren, deren Mentee-Gruppen gleichzeitig liegen, sollen untereinander verabreden, wer in welchen Raum geht. Im PC-Raum Humangeographie können ggf. auch zwei Gruppen gleichzeitig arbeiten. Außerdem kann das WLAN in den Räumen der Humangeographie genutzt werden. Bitte dafür ggf. eigenes Notebook mit WLAN-Zugang mitbringen.		
90			

Wintersemester 2006/07 Döll / Fischer: Seminar „Mentoring/Tutoring“	S 6	mentor tutoring geographie frankfurt
--	------------	--

Zeit (min)	Vorbereitung für Dozenten: Sitzung S 6 am 11.01.07	Ressourcen
15	Feed-Back der letzten Mentee-Sitzung (M5): - Lerntechniken und Zeitmanagement - ggf. Thema Richtiges Zuhören und Mitschreiben in der Lehrveranstaltung	
	Neues Reserve-Thema „Präsentieren“ anbieten	
70	Vorbereitung der nächsten Mentee-Sitzung (M6): Thema: Richtiges Zitieren <ul style="list-style-type: none"> • Warum Zitieren? – Antwort: Grundregeln wiss. Arbeitens (Reader Kap. 2.1) • Zitierregeln (Kap. 2.5): wörtliches Zitat und Paraphrase unterscheiden (ggf. noch globales Zitat abgrenzen) • Übung zum Zitieren im eigenen Text • Hausaufgabe (Runge) zur Gestaltung des Literaturverzeichnisses besprechen • Plagiate (Kap. 2.2) 	Reader: „Grundlagen wiss. Arbeitens“
5	Hausaufgabe Mentorinnen und Mentoren: <ul style="list-style-type: none"> • für M 6: Individuelle Vorbereitung der nächsten Mentee-Sitzung • für M 6: Hausaufgaben aus der Vorlesung/Übung sichten (WebCT) • für S 7: Erfahrungen im Umgang mit empirischen (qualitativ/quantitativ) Daten reflektieren (Vorbereitung für M 7) • für S 7: Excel-Selbstlernmodul (Döll) selbst durcharbeiten (Vorbereitung für M 7) 	Excel-Selbstlernmodul auf WebCT ablegen
90		

Anhang 3: Zwei Fragebögen zur Evaluation (Feedback)

WS 06/07

Mentoring als Mentee

Mein Studienziel: () Bachelor () Lehramt (bitte ankreuzen)

Leitung	Gruppe Nr. *

Gesamtbewertung

	trifft voll zu	trifft weitgehend zu	trifft teilweise zu	trifft kaum zu	trifft nicht zu
Der inhaltliche Aufbau der Veranstaltung war logisch/nachvollziehbar.					
Die Veranstaltung war gut organisiert.					
Die Stoffmenge konnte ich gut verkraften.					
Die Hausaufgaben waren sinnvoll.					
Die Hausaufgaben waren gut zu bewältigen.					
Schwierigkeit: Ich fühlte mich unterfordert.					
Schwierigkeit: Ich fühlte mich überfordert.					
Ich habe die behandelten Themen bereits in meinem Uni-Alltag angewendet.					
Das Gelernte hat meine Arbeit vereinfacht und/oder verbessert.					
Die Mentoren/innen waren gut vorbereitet.					
Die Mentoren/innen haben die Sitzungen motiviert und engagiert durchgeführt.					
Die Mentoren/innen sind auf meine Fragen und Anregungen eingegangen.					
Die Mentoren/innen waren ihrer Aufgabe gewachsen.					
Meine eigenen Erwartungen an die Veranstaltung haben sich erfüllt.					
Insgesamt bin ich mit der Veranstaltung zufrieden.					

Einzelkritik

Themen	Umfang			Bewertung mit Schulnoten (1-6)	
	Zu viel	optimal	Zu wenig	Nutzen fürs Studium?	Gesamtbewertung?
Persönliche Berufs- und Studienziele Schriftliche Aufgabe: Studienziele formulieren und gewichten					
Lernen lernen: Bisherige Lernerfahrungen und Unterschiede schulisches/universitäres Lernen diskutieren, Lernstrategien, Schriftliche Aufgabe: Lern-Typ ermitteln					
Recherche in Bibliotheken und WWW (Kataloge etc.), Suchstrategien, Suchbegriffe Bewertung von Quellen. Schriftliche Aufgabe: Recherche-Übung, Bibliotheken-Check					
Lesetechniken, Exzerpieren, Verwaltung von Literaturstellen Schriftliche Aufgabe: Exzerpier-Übung					
Wiss. Schreiben (Protokolle, Referate), Richtige Zitation, Schriftliche Aufgabe: Schreibübung, Zitierübung,					
Präsentieren: mündlich/medial Aufgabe: Beispiel-Präsentation					
Schlüsselkompetenzen Schriftliche Aufgabe: keine					
Zeitmanagement und Selbstorganisation (z.B: Eisenhower-Matrix)					
Hausaufgabe: Umgang mit quantitativen Daten mit MS Excel					
Gruppenaufgabe: Forschungsbesuch bei Professor/in					

Offene Fragen

Was war besonders positiv an der Veranstaltung?
Was sollte an der Veranstaltung verbessert werden?
Welche Themen haben gefehlt und sollten künftig auch behandelt werden?
Können Sie sich vorstellen, selbst als Mentorin oder Mentor tätig zu werden, wenn Sie mit dem Studium weiter fortgeschritten sind?

Seminartage vor Ort - Evaluierung

Datum:	Exkursionsleiter/innen:	Exkursions-Nr.
		PG / HG

Bitte kreuzen Sie an, was für sie am ehesten zutrifft:

	Organisation und Struktur der Exkursion	Trifft gar nicht zu	trifft teilweise zu	trifft voll zu
1.	Ankündigung, Information und Anmeldung der Exkursion waren gut organisiert.			
2.	Über die Bedingungen und den Verlauf der Exkursionen bin ich stets genau informiert gewesen.			
3.	Illustrationen und Reader (falls vorhanden) haben mir während der Exkursion geholfen.			
4.	Der Länge der Exkursion war angemessen.			
5.	Der Aufbau der Exkursion war logisch und nachvollziehbar.			
6.	Die Gruppe war klein genug, so dass ich gut sehen, zuhören und mich beteiligen konnte.			
Inhalte der Exkursion				
7.	Die Fragestellung und Struktur („roter Faden“) der Exkursion waren für mich einleuchtend und immer klar erkennbar.			
8.	Ich hatte keine Schwierigkeiten, den einzelnen Erklärungen zu folgen.			
9.	Wissen und Informationen, die vorausgesetzt wurden, waren mir schon bekannt.			
10.	Auch komplexere Inhalte sind mir klar verständlich dargestellt und erläutert worden.			
11.	Die Exkursionsinhalte waren interessant.			
12.	Auf meine Nachfragen ist angemessen und klärend Bezug genommen worden.			
13.	Der Umfang der Informationen war angemessen (nicht zu viel, nicht zu wenig).			
14.	Mir sind die thematischen Zusammenhänge zwischen dem Seminar und der Exkursion deutlich geworden.			
15.	Mir sind Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der einzelnen Standorte deutlich geworden.			
16.	Die Exkursion hat mein Interesse für das Studium der Geographie nachhaltig verstärkt.			
Studentische Tutoren/innen				
17.	Die Tutoren/innen sind fachlich kompetent.			
18.	Die Tutoren/innen waren gut vorbereitet.			
19.	Die Tutoren/innen haben die Exkursion motiviert und engagiert durchgeführt.			
20.	Die Tutoren/innen sind auf meine Anregungen und Fragen eingegangen.			
Gesamtbewertung				
21.	Nach der Exkursion habe ich den Eindruck, etwas Sinnvolles hinzugelernt zu haben.			
22.	Insgesamt bin ich mit der Exkursion zufrieden.			

23. Was hat Ihnen besonders gut gefallen? (*in Stichworten*)
- a.
 - b.
 - c.
24. Was sollte verbessert werden? (*in Stichworten*)
- a.
 - b.
 - c.

Vielen Dank für Ihr ehrliches Feedback!

Anhang 4: Evaluation – Ausführlicher Ergebnisbericht

Befragung der Mentees

Im Wintersemester 06/07 haben insgesamt 52 Studenten an dem Mentoring-Programm teilgenommen. Davon streben 36 Studenten den Studienabschluss Bachelor, 15 Lehramt und eine Person Diplom an. Die Mentees wurden in 16 Gruppen untergebracht, die von jeweils zwei Mentoren geleitet wurden und deren Gruppengröße von einem bis sechs Mentees reichte, wobei die meisten Gruppen drei Personen umfassten.

Im ersten Teil der Umfrage sollten die Mentees die Lehrveranstaltung insgesamt bewerten, wobei ihnen die Antwortmöglichkeiten in einer Fünfer-Skala von „trifft voll zu“ bis „trifft nicht zu“ vorgegeben wurden. Bei dieser Bewertung wurden die Mentoren als sehr gut beurteilt, da sie von den Mentees so eingeschätzt wurden, dass sie auf Fragen und Anregungen eingegangen sind, ihrer Aufgabe gewachsen, gut vorbereitet, sowie motiviert und engagiert waren. Zudem positiv empfunden wurden der inhaltliche Aufbau und die gute Organisation der Veranstaltung, so dass sich eine gänzliche Zufriedenheit einstellte. Nur teilweise zutreffend bewerteten die Mentees, dass die Hausaufgaben gut zu bewältigen bzw. sinnvoll sind und, dass sie die behandelten Themen im Uni-Alltag angewendet haben bzw. das Gelernte die Arbeit verbessert oder vereinfacht hat. Das Gefühl der Überforderung verspürten die Studenten kaum, wenn überhaupt fühlten sie sich etwas unterfordert.

Die Frage, ob man sich vorstellen könnte, selbst als Mentor/in tätig zu werden, wurde als weitgehend bzw. teilweise zutreffend angegeben: viele der Befragten meinten, dass die Idee sinnvoll sei, man dabei selbst viel lernen bzw. davon profitieren und dabei Spaß haben könne, aber auch, dass dafür eine solide Vorbereitung von Nöten wäre.

Im zweiten Teil der Befragung, der ebenfalls aus geschlossenen Fragen bestand, konnten die einzelnen Themen bewertet werden. Zunächst wurden die Sitzungen bezüglich ihres zeitlichen Umfangs beurteilt, wobei alle behandelten Themen jeweils von mehr als 50% der Befragten als optimal eingestuft wurden. Besonders positiv in Erinnerung geblieben waren beispielsweise der Forschungsbesuch (84,6%), die Campus-Führung, die Thematiken Recherche und Zitieren (82,7% und 71,2%), sowie Studienorganisation und Zeitmanagement. Als zu viel beurteilt wurden die Sitzungen M3 „Ziele fürs Studium“ (42,3%), M5 „Lesetechnik, Zeitmanagement, Zuhören in Lehrveranstaltung“ (39,7%) und das Mentee-Portfolio (30,8%), wohingegen die Excel-Übung von 23,1% der Mentees als zeitlich zu kurz behandelt betrachtet wurde. Bei der Vergabe von Schulnoten für die Kategorie „Nutzen fürs Studium“ und „Gesamtbewertung“ wurden die einzelnen Sitzungen in beiden Kategorien sehr ähnlich, fast schon parallel, bewertet, wobei die Gesamtbewertung immer ein wenig positiver ausfiel. Hierbei wurde an die Themen Recherche, Zitieren, sowie Forschungsbesuch und Campus-Führung eine zwei vergeben und an die Sitzung M5 und das Portfolio eine drei.

Im dritten Abschnitt des Fragebogens, der aus drei offenen Fragen bestand, wurde als erstes nach besonders positiven Aspekten der Veranstaltung gefragt. Dabei bezogen sich mit Abstand die meisten Aussagen (40) auf die Mentoren, 14 Mentees nannten die kleine Gruppengröße und die positive Atmosphäre, und 16 Personen brachten bestimmte behandelte Themen an. Die Mentees äußerten sich auch dazu, was an der Veranstaltung verbessert werden sollte und gaben bei bestimmten Themen an, dass sie überarbeitet, kürzer behandelt oder gänzlich gestrichen und dass mehr praktische Übungen angeboten werden sollten. Des Weiteren wurde häufig (15-mal) erwähnt, dass es thematische Überschneidungen mit der Einführungsveranstaltung gab und dies zu Langeweile und sinkender Motivation führe, so dass diesbezüglich in Zukunft eine bessere Koordination erfolgen muss. 14 mal wurde das Portfolio angegeben, mit der Begründung, dass der Umfang zu viel sei, es präzisere Vorgaben hätte geben müssen, der Sinn davon nicht erkannt wurde, und es –so wörtlich– „zu viel Aufwand/Zeit koste und kaum einen Nutzen erbringt“. Außerdem gab es noch zahlreiche Aussagen (14) bezüglich der Zeitorganisation: es wurde gefordert, die Sitzungen zu verkürzen sowie die Excel-Hausaufgabe wegen der Klausur-Phase früher zu stellen. Auf die Frage, was gefehlt und zukünftig behandelt werden sollte, gaben 16 Mentees „nichts, alle Themen gut gewählt“ zur Antwort. Nichts desto Trotz wurden aber auch einige aufholbare Defizite festgestellt, wie zum Beispiel: Präsentation/PowerPoint, Klausurvorbereitung, Informationen zum Ablauf des Studiums/Praktikum/Auslandssemester sowie die Einführung in die Kartographie-Software „Freehand“.

Befragung der Exkursionsteilnehmer

An den Exkursionen der Physischen Geographie nach Lorschbach und der Humangeographie in der Stadt Frankfurt haben im WS 06/07 160 Studenten teilgenommen. Unter allen Teilnehmern befanden sich 95 Studenten, die Geographie auf Lehramt, 59 auf Bachelor, vier auf Magister und zwei auf Diplom studieren. Insgesamt wurden nach Lorschbach acht Exkursionen an vier Wochenendtagen unternommen. Bei diesen Exkursionen gab es Gruppen von fünf bis 16 Personen und sie wurden von 84 Studenten bewertet. Es gab zehn Exkursionen, die an fünf Wochenendtagen zur Humangeographie durchgeführt wurden, bei denen die Gruppen aus fünf bis maximal zwölf Teilnehmern bestanden. Diese Exkursionen beurteilten 76 Personen.

Zunächst sollte bei der Befragung der Seminartag vor Ort in einer Form von geschlossenen Fragen mit Hilfe einer Fünfer-Skala von „trifft voll zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“ bewertet werden. Die zu bewertenden Aussagen wurden alle in die ersten beiden positiven Kategorien („trifft voll zu“ und „trifft überwiegend zu“) eingeordnet, so dass die letzten drei Kategorien, wenn man den Durchschnitt betrachtet, leer blieben. Dies zeigt deutlich, dass die Seminartage vor Ort in vielerlei Hinsichten erfolgreich waren. Am besten wurden in diesem Abschnitt die Tutoren, sowohl fachlich als auch persönlich, beurteilt. Dass die Gruppen klein genug waren, um gut zuhören, sehen und sich beteiligen zu können, fanden viele Teilnehmer voll zutreffend. Einen interessanten Inhalt und logisch und

nachvollziehbaren Aufbau („roter Faden“) der Exkursionen bescheinigten viele mit voll oder überwiegend zutreffend. Ebenso positiv eingeordnet wurde die Tatsache, dass thematische Zusammenhänge zwischen Seminar und Exkursion und auch Besonderheiten und Gemeinsamkeiten einzelner Standorte deutlich geworden sind. Des Weiteren wurde als überwiegend zutreffend eingestuft, dass Ankündigung, Information und Anmeldung gut organisiert waren, dass der Umfang der Informationen angemessen war, so dass zahlreiche Studenten nach der Exkursion den Eindruck hatten, etwas Sinnvolles hinzulernt zu haben. Ans Ende dieser positiven Liste reihen sich z. B. folgende Aussagen ein: Länge der Exkursion war angemessen; Illustration und Reader haben während der Exkursion geholfen; Wissen und Informationen, die vorausgesetzt wurden, waren schon bekannt; Interesse für das Studium nachhaltig verstärkt.

Im zweiten Teil des Fragebogens wurde nach positiven Aspekten und Vorschlägen zur Verbesserung in Form von offenen Fragen gesucht. Bei den positiven Aspekten wurden zusätzlich zu den bereits in den geschlossenen Fragen bewerteten Aussagen (Tutoren, Aufbau/Inhalt, Verbindung Vorlesungs-Praxis,) noch weitere genannt. So wurden hier noch von 16 Personen die Strecke bzw. die Standorte im Allgemeinen und insbesondere der Maintower (zehn weitere Nennungen), sowie die Atmosphäre von 14 Personen und die Anschaulichkeit –besonders durch die praktisch durchgeführte Bodenprobe- von 15 Studenten erwähnt. Außerdem führten acht Studenten das nähere Kennenlernen der Umgebung bzw. der Stadt an, und zehn Teilnehmer beurteilten die kurzen Zusammenfassungen am Ende eines jeden Standorts, in Form von Stichwörtern, positiv. Bei den Vorschlägen zur Verbesserung sei zunächst einmal angemerkt, dass 33 Teilnehmer „nichts“ angaben, weil sie mit der Exkursion zufrieden waren. Aber sehr viele Studenten (29) bemängelten die kalte Jahreszeit, in welcher die Seminartage vor Ort durchgeführt wurden und schlugen vor, die Exkursionen auf eine wärmere Jahreszeit zu verlegen oder Teile davon in Gebäuden zu veranstalten. Und auch zu den Witterungsverhältnissen (orkanartiger Sturm am vorhergehenden Tag) äußerten sich einige (12) dahingehend, dass es unverantwortlich und zu gefährlich gewesen sei, in den Wald zu gehen, und dass die Sperrung des Maintowers zu bedauern gewesen sei. Des Weiteren wurden die Materialien (Qualität und Menge) sowie die Informationen zu Treffpunkt und –zeit beanstandet. Viele Studenten wünschten sich, die Materialien selbst auch, und wenn möglich im Voraus, zu erhalten. Im Gegensatz zur überaus positiven Bewertung im ersten Teil der Befragung wurden bei den Verbesserungsvorschlägen von einigen Teilnehmern auch die zu lange Dauer der Exkursion angesprochen (wurde 12 mal genannt); die Gruppengrößen, welche noch verkleinert werden können (7 Nennungen); sowie die Tutoren, fachlich wie auch persönlich (9 Nennungen).

Befragung der Mentoren und Tutoren

Am Projekt Mentoring-Tutoring haben im WS 06/07 insgesamt 26 Studenten aus höheren Semestern als leitende Personen teilgenommen. Von diesen Teilnehmern streben 14 den Studienabschluss Geographie-Lehramt und 12 Geographie-Diplom an. Es gab fünf Tutoren, die eine Exkursion geleitet

haben. Davon bereiteten drei Studenten die Exkursion zur Physischen Geographie nach Lorsch vor und zwei Studenten die zur Humangeographie in die Stadt Frankfurt. 21 Personen übernahmen die Rolle der Mentoren und leiteten eine Lehrveranstaltung, wobei zehn von ihnen von Frau Döll und elf von Herrn Fischer geschult wurden.

Zur Evaluierung des Projekts wurden den Tutoren und Mentoren zunächst jeweils zwei Fragen gestellt, bei denen einzelne Aspekte in einer bipolaren Skala mit fünf vorgegebenen Antwortmöglichkeiten einzuordnen sind. Danach wurden drei offen zu beantwortende Fragen an Mentoren und Tutoren gemeinsam gestellt. Es folgen drei weitere geschlossene Fragen (Mentoren/Tutoren getrennt, gemeinsam) und dann wieder eine offene Frage, die die Mentoren und Tutoren getrennt beantwortet haben.

Die Tutoren bewerteten die Rahmenbedingungen, die ihnen für die Exkursionen weitgehend vorgegeben waren, als voll, weitgehend und teilweise zutreffend. Hierbei sind Aspekte zu nennen, wie zum Beispiel, dass die Dauer der Exkursion optimal war, die Auswahl und die Gewichtung der einzelnen Inhalte richtig sowie der Umfang des vermittelten Stoffs richtig bemessen waren. Den meisten Tutoren fiel es leicht, sich in das Thema der Exkursion einzuarbeiten und sie fanden das Thema der Exkursion gut geeignet für Studierende des ersten Semesters. An hinterer Stelle der insgesamt positiven Bewertung stehen Aussagen wie „Route und Standorte waren ideal“ sowie „Termine waren gut gewählt“. Im zweiten Teil wurden die Tutoren danach gefragt, wie hoch sie die Bedeutung der unterschiedlichen Arbeitsformen und Ressourcen, die ihnen im Vorbereitungsseminar vermittelt wurden, einschätzen, um erfolgreich Exkursionen leiten zu können. Als sehr hoch eingeschätzt wurden die Bedeutung der zur Verfügung gestellten Unterlagen, der individuellen Vorbereitung sowie die Input-Exkursion mit fachlicher Leitung und die Generalprobe mit fachlichem/didaktischem Feedback von Herrn Döhler oder Herrn Fischer. Die Bedeutung der gemeinsamen Vorbereitung in einem Tutoren-Team, der Recherche von weiteren Materialien, der Gestaltung neuer und eigener Texte und Abbildungen sowie die Bedeutung der Sprechstunden zu fachlichen Fragen wurden von den Tutoren als hoch eingeschätzt. Als nur mäßig ermessend wurden das Seminar zu Fragen der Leitung/Didaktik/Organisation/ Durchführung von Exkursionen und die schriftliche Selbstreflexion zu bisherigen Erfahrungen und Erwartungen. Die Mentoren waren dazu aufgefordert, zu beurteilen, ob die Themen für das Mentoring geeignet erscheinen. Hierbei wurden die einzelnen Sitzungen ähnlich bewertet wie von den Mentees. Als positiv angesehen wurden die Thematiken Zitieren, Recherche, Studienorganisation, Umgang mit Daten (Excel-Übung), persönlichen Ziele fürs Studium sowie die Campus-Führung und der Forschungsbesuch. Mäßig oder kaum geeignet für das Mentoring empfanden die Mentoren die Sitzung M5 (Zeitmanagement, Lesetechnik, Zuhören in Lehrveranstaltung) und das Mentee-Portfolio. Als nächstes war danach gefragt worden, wie gut sich die Mentoren vorbereitet gefühlt haben, um die Sitzungen leiten zu können: Im Durchschnitt fühlten sich die Mentoren auf alle Sitzungen gut vorbereitet.

„Soft Skills“ oder „Führungsqualitäten“ haben die meisten Mentoren und Tutoren (18 Personen) durch ihre Tätigkeit in diesem Programm gelernt. Bei dieser offen gestellten Frage, wurde von 13 Teilnehmern auch zur Antwort gegeben, dass man durch die einzelnen behandelten Themen sein Wissen vertieft und Neues hinzugelernt habe. Was inhaltlich bzw. organisatorisch beim nächsten Seminar „Mentoring/Tutoring“ verbessert werden sollte, war durch die Befragung ebenfalls in Erfahrung zu bringen. Hierzu war (zwölf mal) die Meinung zu lesen, dass es einer besseren Abstimmung mit der Lehrveranstaltung „Einführung in das Studium der Geographie“ bedürfe, da es bei den beiden Seminaren häufig zu Überschneidungen gekommen war. Zudem wurde gefordert, die Aufgaben (z. B. Excel-Übung) und Exkursionen nicht ans Ende des Semesters zu legen, da dies eine lernintensive Phase für die Studenten darstellt. Und Termine sollten im Voraus bekannt gegeben werden, um Überschneidungen mit anderen Verpflichtungen zu vermeiden. Besonders auf den Punkt „inhaltliche Verbesserungen“ wurde von vielen Bezug genommen: bei den Exkursionen sollten die Standorte Börse und Deutschherrnviertel überarbeitet sowie eine etwas kürzere Laufstrecke gewählt werden und beim Mentoring wurden einzelne Themen bezüglich ihrer Reihenfolge, Abstimmung aufeinander, Länge und ganz allgemein kritisiert. Dabei wurden die einzelnen Sitzungen, wie bereits in den geschlossenen Fragen beurteilt, ähnlich positiv und negativ dargestellt. Die Mentoren schlugen außerdem vor, mehr praktisch orientiert zu arbeiten (Power Point, „wie halte ich einen guten Vortrag?“, aus Excel-Daten Graphiken erstellen) und die Thematiken Recherche und Zitieren intensiver und enger miteinander verknüpft zu behandeln. Überdies hinaus wurden noch die geringe Größe und Ausstattung (in Bezug auf Medien) der Räume bemängelt. Einige Studenten erachteten es als sinnvoll, Personen mit dem gleichen Studienziel in einer Gruppe zusammen zu fassen und auch allen Gruppen die gleichen Zeit- und Lehrbedingungen zu stellen.

Alles in allem haben viele Teilnehmer ihre leitende Position als eine gute Erfahrung gesehen, die sie geschult, vorbereitet, motiviert und ihnen auch Spaß bereitet hat, so dass einige Mentoren und Tutoren auch „nichts“ als Verbesserungsvorschlag angaben. Ob sie in den nächsten Semestern gerne weiter im Bereich „Mentoring/Tutoring“ arbeiten würden, wurden die Teilnehmer getrennt voneinander gefragt. Die Antwort der Tutoren war tendenziell zu „ja“ und die der Mentoren tendenziell zu „nein“ – und dies, obwohl eine entsprechende Bescheinigung der Universität attraktiv für spätere Bewerbungen bzw. den Beruf sein könnte und auch obwohl man dafür weitere Studienleistungen (Pflichtveranstaltungen) bescheinigt bekäme. Doch die meisten wollten sich nicht festlegen, und gaben „möglicherweise“ an. Des Weiteren sollten die Teilnehmer preisgeben, ob sie die Tätigkeit als Mentor oder Tutor weiterempfehlen und gegebenenfalls auch geeignete Personen dafür kennen. Und diese Frage wurde mit einem eindeutigen „ja“ beantwortet (24 Nennungen und zwei Enthaltungen).

Modulbeschreibungen aus Bachelor-Studienordnung (entsprechend auch in L3 Studienordnung)

Pflichtmodul B1 Einführung in die Geographie (10 CP)								
Das Modul setzt sich aus einer Einführungsveranstaltung in das Geographiestudium, einer Vorlesung „Geographien der Metropolregion Frankfurt“ mit zwei ganztägigen Seminartagen vor Ort sowie einem Mentoring zusammen.								
StudienanfängerInnen erhalten eine wichtige Orientierung für die Organisation ihres Studiums. Die Einführungsveranstaltung verfolgt das Lernziel, den Aufbau des Studiums, die wichtigsten Einrichtungen der Universität und Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens kennen zu lernen. Ein Überblick über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe sind eine Entscheidungshilfe für die Wahl des B.A. bzw. B.Sc. am Ende des ersten Studienjahres.								
Ziel der Vorlesung mit Übung ist ein Verständnis der wichtigsten Arbeitsgebiete der Humangeographie und der Physischen Geographie. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Probleme werden auf die Metropolregion bezogen und erarbeitet.								
„Mentoring als Mentee I“ bildet den Auftakt des Mentorenprogramms des Bachelor-Geographie. Die Veranstaltung unterstützt den Studienbeginn und bietet die Möglichkeit zur Vertiefung von Fachkenntnissen, der vorlesungsbegleitenden Förderung von Schlüsselqualifikationen (Bibliotheksarbeit, Recherchieren, Internet etc.) sowie der fachlich angeleiteten Erkundung des Studienortes. Dies geschieht in Kleingruppen zusammen mit den Studierenden des 3. Studienjahres als MentorInnen, wobei die MentorInnen von HochschuldozentInnen angeleitet werden.								
Angebotszyklus: jährlich								
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul: keine								
Studiennachweise /TN bzw. LN): TN in allen Veranstaltungen								
Modulabschlussprüfung: Klausur (90 min)								
Voraussetzung für die Vergabe der Kreditpunkte des Moduls: Studiennachweise (s. o.) sowie Bewertung der Modulabschlussprüfung mit mindestens „ausreichend“								
			Semester/CP					
Lehrveranstaltung	Typ	SWS	1	2	3	4	5	6
Einführung in das Studium der Geographie	Ü	2	4					
„Geographien der Metropolregion Frankfurt“	V/Ü	2	4					
Mentoring als Mentee I	S	2	2					

Pflichtmodul BA9: Mentoring/Tutoring (6 CP)

Das Mentoring/Tutoring-Programm Geographie soll den Studierenden als „Lehrendes Lernen“ zentrale berufsrelevante Schlüsselqualifikationen im Bereich fachlicher und sozialer Kompetenzen vermitteln. Durch „Mentoring als Mentee I“ haben alle Studierende im ersten Semester Unterstützung beim Studienbeginn erhalten.

Mit „Mentoring als Mentee II“ erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Unterstützung in einem für sie individuell wichtigen Bereich zu erhalten. Die Studierenden können hierzu nach ihrem persönlichen Weiterbildungsbedarf zwischen dem 2. und 5. Semester aus einem Pool an unterschiedlichen Veranstaltungen auswählen, die von MentorInnen aus dem 3. Studienjahr betreut werden und die entweder bestimmte Veranstaltungen unterstützen (z.B. Statistische Verfahren in der Geographie) oder veranstaltungsunabhängig angeboten werden (z.B. Schreibwerkstatt, Präsentationstechniken).

Am Mentoring/Tutoring nehmen alle Studierenden im dritten Jahr entweder als MentorInnen oder TutorInnen teil. „Mentoring/Tutoring als MentorIn/TutorIn I“ ist ein Seminar, in dem die Studierenden lernen, Erstsemester beim Studieneinstieg und bei der Studienplanung zu betreuen, mit ihnen vorlesungsbegleitend Schlüsselqualifikationen einzuüben (Bibliotheksarbeit, Recherchieren, Internet etc.) und sie in fachlich angeleiteten Erkundungen in Kleingruppen mit dem Studienort vertraut zu machen sowie mit ihnen fachlich Inhalte der Grundvorlesungen zu vertiefen.

„Mentoring/Tutoring als MentorIn/TutorIn II“ ist ein Seminar, in dem die Studierenden lernen, anderen Studierenden weiterführende Schlüsselqualifikationen zu vermitteln bzw. Fachwissen zu vertiefen. Sie wählen dazu einen Bereich, in dem sie fachliche oder soziale Kompetenzen entwickelt haben (z. B. Schreiben, Präsentieren, Statistik, Exkursionsleitung). Die Seminare behandeln entsprechend unterschiedliche Didaktiken (z. B. Tutorien, Exkursionsdidaktik). Der Arbeitsaufwand beider Veranstaltungen „Mentoring/Tutoring als MentorIn/TutorIn“ verteilt sich gleichmäßig auf den Besuch des Seminars zur Ausbildung als MentorIn/TutorIn und die eigenständige Durchführung des Mentoring/Tutoring.

Angebotszyklus: jährlich

Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul: als MentorIn/TutorIn: Erfolgreicher Abschluss der Module B1 bis B6, als Mentee: keine

Studiennachweise /TN bzw. LN): TN in allen Veranstaltungen

Modulabschlussprüfung: Abschlussbericht entsprechend der zu Beginn der Veranstaltung „Mentoring/Tutoring als MentorIn/TutorIn I“ bekannt gegebenen Vorgaben.

Voraussetzung für die Vergabe der Kreditpunkte des Moduls: Studiennachweise (s. o.) sowie Bewertung der Modulabschlussprüfung mit mindestens „ausreichend“

Lehrveranstaltung	Typ	SWS	Semester/CP					
			1	2	3	4	5	6
Mentoring als Mentee II	S	2		2				
Mentoring als MentorIn/TutorIn I	S	2					2	
Mentoring als MentorIn/TutorIn II	S	2						2